

## *Kaum wagt der Blick*

1

Kaum wagt der Blick sich in die öde Weite  
wo schwarz der Peststadt Silhouette droht  
dort ist der Tod

Wie Trauerfahnen wehn die Rabenscharen  
und ihnen gierig neiderfüllt zur Seite  
die Geier sind der Pest Geleite

Verängstet schleicht der Bauer durch die Auen  
den Tod vor sich dort hinter Wall und Graben  
im Nacken Grauen  
und mäht nach der Musik der heisern Raben

2

Kam sonst der Herbst gegangen,  
auf sprangen alle Tore  
und bunte Teppiche  
drängten sich ihm zu Füssen

Dies Jahr schweigen die Mauern  
Pestblumen wuchern in den Gräbern  
und aus den klaffenden Rissen in den Leibern  
von Menschen Tieren und Palästen  
quillt das Grauen.

Wo seid ihr, herbstliche herbe Morgenlüfte  
wo seid ihr, Rot, Gelb, Braun,  
ihr königlichen Farben  
und ihr, gebückt über Stoppelfelder jagend  
barfüssige Jungen mit der Sehnsucht steil emporschiessender Drachen

Ein modriges Schweigen wimmelt gegen Himmel  
dies Jahr bleiben die Bäume grün  
denn mutlos lässt der Herbst den Pinsel sinken

3

Die Leichen unbegraben auf der Strasse liegend  
die Kranken in den Häusern heulend

das ist die Pest mit ihren schwarzen Beulen  
das ist die Pest, der schrecklichste der Kriege

Noch klimpert das dünne Eisen der Duelle  
Noch geht der Stolz durch wohlgefüllte Ställe  
Noch gibt es Maskenbälle

4

Durch die Straßen rollte der Leichenkarren  
von verummumten Knechten stumm begleitet  
über morsche Knochen hingebreitet

Und die Luft liegt wie in Barren  
über die entsetzte Stadt gepresst

Dort im letzten Hause tobt das letzte Fest

Irre Klänge aus zerborstnen Mandolinen  
Reigen von zerfetzten Harlekinen  
Küsse Blut und Wein hinter verschlossenen Gardinen

Pest

5

Kein Denkmal stand so einsam je im Marktgewühl  
Kein Heiliger im Hass der rohen Rotte  
wie er. Halb gleicht er einem zornerfüllten Götter  
halb ist sein Tun ein wahnwitziges Spiel

Mit seinen Händen, die vor Leid ermattet sind,  
greift er in die verschwärzenden Gesichter  
in seinem Blick erloschen aller Lichter

Und die wie er vom Tod beschattet sind,  
umstehn ihn schaudernd, hilflos, schreckverharzt  
Das Schlachthaus Pest dampft von verwesten Leibern  
dort zwischen Knaben, Greisen, schamlos aufgedecktern Weibern,  
dort arbeitet der letzte Arzt.

